

Vorwort   Abkürzungsverzeichnis   Personenregister   Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis   Karte des Sāsānidenreiches

NPi I: Introduction   NPi II a: Main part a   NPi II b: Main part b   NPi III: Conclusion

ŠKZ I: Genealogie   ŠKZ II: Hofstaat Pābags   ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I.   ŠKZ V: Frauen

## Vorwort<sup>1</sup>

Wie der Titel „Prosopographie des Sāsānidenreiches im 3. Jahrhundert n. Chr.“ anzeigt, sollen die in der antiken Überlieferung genannten Könige, Würdenträger und Untertanen dieses Reiches (224-651 n. Chr.) biographisch und in ihrem historischen Umfeld erfasst werden. Bislang ist eine systematische Bearbeitung des reichen prosopographischen Materials jener Zeit nicht erfolgt, so dass dieses Projekt als Desiderat angesehen werden darf und für Iranisten wie für Althistoriker von Nutzen sein dürfte.

Der prosopographischen Forschung stehen für das 3. Jahrhundert epigraphische, literarische, numismatische und archäologische Quellen zur Verfügung. Den vom personengeschichtlichen Gesichtspunkt aus eindeutig ersten Rang unter ihnen nehmen die epigraphischen Zeugnisse ein: die Šābuhr-Inschrift in Naqš-i Rostam, die Narseh-Inschrift in Pāikūlī sowie einige andere kleinere Inschriften. Die Existenz der beiden großen Staatsinschriften der Großkönige Šābuhr und Narseh ist dabei ein besonderer Glücksfall für die Erschließung der iranischen Geschichte des 3. Jahrhunderts n. Chr. Ihre Einzigartigkeit liegt sowohl in der Überlieferung ereignisgeschichtlicher Details, als auch in der Darstellung des sāsānidischen Staatsapparates (Königshaus, Hofgesellschaft, Amts- und Würdenträger).

Wie umfangreich das von ihnen gebotene prosopographische Material ist, kann an Hand von Zahlen dargestellt werden. Von den über 200 Namen, die in den epigraphischen Zeugnissen vorkommen, entfallen allein 137 auf die Šābuhr-Inschrift, darunter 16 Namen von weiblichen Mitgliedern der königlichen Familie. Die Pāikūlī-Inschrift gibt Kenntnis von 58 weiteren Persönlichkeiten. Wegen ihrer Konzentration auf Königshaus und Aristokratie kann allerdings von einem repräsentativen Querschnitt durch alle Schichten des Volkes nicht die Rede sein; dabei ist auch das herrschaftsideologische Moment dieser Überlieferung zu beachten.

Im Gegensatz zu den epigraphischen Quellen überliefern die literarischen Zeugnisse für das 3. Jahrhundert n. Chr. bedeutend weniger Namen. In der römisch-byzantinischen, der manichäischen, der christlich-syrischen, der späten mittelpersischen, der armenischen und der arabisch-neupersischen Überlieferung liegt der prosopographische Schwerpunkt verständlicherweise auf den Namen der sāsānidi-

---

<sup>1</sup> Bearbeitet 2017.

schen Könige; Namen von Würdenträgern tauchen hingegen verhältnismäßig selten auf. Die Überlieferung der Christen und Manichäer ist insofern ein Glücksfall, als in ihr auch Namen von Untertanen sāsānidischer Könige auftauchen. Bei den literarischen Zeugnissen bleibt allerdings zu beachten, daß sie durch ihren Blick von außen (römisch-byzantinische Literatur), durch ihre sāsānidenkritische Tendenz (römisch-byzantinische und christlich-manichäische Literatur) oder durch ihre zeitliche Distanz (mittelpersische und arabo-neupersische Literatur) und/oder ihre spezifische Wirkabsicht den zeitgenössischen iranischen Zeugnissen nachgeordnet sind und mit besonderer Vorsicht zu analysieren und prosopographisch auszuwerten sind.

Wertvolle Erkenntnisse lieferte auch die numismatische und archäologische Überlieferung, wobei die besonders eindrucksvollen sāsānidischen Felsreliefs zumeist in enger Verbindung zu den Inschriften der Sāsānidenkönige stehen.

Es stellt sich verständlicherweise die Frage, nach welchen Gesichtspunkten eine solche Prosopographie erstellt werden sollte. Das vorrangige Ziel der prosopographischen Arbeit muss in der lückenlosen Sammlung aller Nachrichten über die in den Quellen erwähnten Personen liegen. Der zeitliche Rahmen umfaßt ca. 100 Jahre: Ausgangspunkt ist die Erhebung Pābags, des Vaters des Dynastiegründers Ardašīr [I.], gegen den letzten Partherkönig im Jahre 205/06 n. Chr.; die Berichtszeit wird mit dem Tod Hormezds II. im Jahre 309 enden. Es bietet sich an, den geographischen Rahmen auf das Sāsānidienreich zu beschränken; allerdings sind auch die Plätze miteinzubeziehen, die zeitweilig unter sāsānidischer Kontrolle standen wie etwa Dura Europos und deren Überlieferung Namen sāsānidischer Persönlichkeiten enthalten.

Die einzelnen Lemmata gliedern sich jeweils in vier Abschnitte: Zunächst wird der Name der behandelten Persönlichkeit aufgeführt, anschließend die Belegstellen (B) als Quellennachweis, dann erfolgt die Auswertung der Belegstellen in der Prosopographie (P). Jeder Artikel schließt mit einem Literaturverzeichnis (L) ab. Wegen der größeren Übersichtlichkeit sind die Namen aller Personen in einem Alphabet erfaßt. Die mit einem Asteriskos *hinter* dem Namen gekennzeichneten Personen gelten als nicht historisch. Der Name der Person wird in der Sprache angesetzt, in der er überliefert ist. In den meisten Fällen handelt es sich wegen der Dominanz des Inschriftenmaterials um Namen in mitteliranischer Sprache. Danach folgt, falls vorhanden, der Titel der Persönlichkeit in deutscher Übersetzung, ergänzt durch den Titel in der Originalsprache. Eine anschließende Angabe der Belegstelle [z. B. ŠKZ I 2] soll eine schnelle Orientierung ermöglichen. Handelt es sich um eine Persönlichkeit der Šābuhr-Inschrift, kann mit Hilfe der Übersichtstafeln sehr schnell bestimmt werden, unter welchem Großkönig diese Person gelebt hat, welchen Rang sie innehatte und wie ihr Umfeld aussah. Die Angaben ŠKZ I, II, III, IV beziehen sich auf die Darstellung des Staatsapparates in der Šābuhr-Inschrift: ŠKZ I auf die Genealogie des Großkönigs Šābuhr; ŠKZ II auf den Hofstaat König Pābags; ŠKZ III auf den Hofstaat des Großkönigs Ardašīr; ŠKZ IV auf den Hofstaat des Großkönigs Šābuhr. ŠKZ V vermittelt einen Überblick über die 16 Frauen in der Šābuhr-Inschrift. Zur besseren Orientierung sind diese Übersichtstafeln ŠKZ I - V als *links* eingerichtet und ermöglichen jederzeit einen Zugriff auf die behandelte Persönlichkeit. – Handelt es sich um Personen der Pāikūlī-Inschrift, so kann auf ähnliche Weise vorgegangen werden: In einem eigenen Personenverzeichnis, dem die Gliederung der Pāikūlī-Inschrift (von

H.Humbach/P.O.Skjærvø) zugrunde liegt, kann die gesuchte Persönlichkeit gefunden werden: I. Introduction; II. Main Part II a) mit zwei Personenlisten in den §§ 16 und 32; Main Part II b); III. Conclusion mit zwei Personenlisten in den §§ 92 und 93. Im Falle der häufig vorkommenden Namensgleichheit der Personen wird gemäß der Rangfolge, wie sie die Šābuhr-Inschrift vorschreibt, vorgegangen: Könige und Mitglieder der königlichen Familie gehen dem *bidaxš* (Vizekönig) und *hazāruft* (Chiliarch) voran, es schließen sich an Mitglieder der ersten Adelsfamilien und Inhaber von Regierungs- und Hofämtern. Kriterien der Unterscheidung bei Namensgleichheit sind Patronymika, Titel, Berufs-, Ortsbezeichnungen und Herrschaftsbereiche.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, im Abschnitt Belegstellen (B) das Quellenmaterial kritisch zu sichten und in vielen Fällen die Belege in der Originalsprache vorzulegen. Bei der Vielzahl der Quellen in den verschiedenen orientalischen Sprachen war es angebracht, eine Übersetzung beizufügen.

Der Abschnitt Prosopographie (P) enthält die eigentliche Biographie der besprochenen Person. Sie beruht auf dem Vergleich und der kritischen Auswertung der Quellentexte. Aufgabe dieses Abschnitts ist es, die Person in ihren jeweiligen historischen Kontext zu stellen und ihr Wirken in ihrer Zeit zu würdigen. An dieser Stelle hat auch die kritische Auseinandersetzung mit der Forschungsliteratur ihren Platz. In der Zwischenzeit ist damit begonnen worden, einzelne Artikel zu überarbeiten, falls neue Quellen hinzugekommen sind oder neue Forschungsergebnisse vorliegen.

In einem anschließenden vierten Abschnitt (L) wird die wichtigste Literatur angeführt: bibliographische Angaben zu den Quellen, zum Namen, zur Person, zur historischen Situation und, sofern vorhanden, zu bildlichen Darstellungen der erörterten Persönlichkeiten.

Am Ende der Prosopographie steht ein Abkürzungsverzeichnis und ein Personen-, Orts- und Sachregister. Das Personenregister enthält die schon prosopographisch erfaßten Persönlichkeiten und weitere Namen aus deren Umfeld. Die Namen der schon besprochenen Persönlichkeiten sind unterstrichen, mit einem *link* versehen und ermöglichen so einen direkten Zugriff. Die mit einem Asteriskos *hinter* ihrem Namen gekennzeichneten Personen gelten als nicht historisch.

Die Entstehung dieser Arbeit beruht auf dem großem Interesse an der sāsānidischen Geschichte, das Frau Prof. Dr. Ruth Altheim-Stiehl in mir geweckt hat: Ihr schulde ich ganz besonderen Dank für Förderung und Hilfestellung beim Erlernen der syrischen und arabischen Sprache. Für zahlreiche Denkanstöße und Verbesserungsvorschläge danke ich ganz besonders Herrn Prof. Dr. Erich Kettenhofen, Merzig, der die Fortschritte dieser Arbeit schon über viele Jahre hilfreich begleitet. Ferner danke ich Herrn Prof. Dr. Josef Wiesehöfer, der die Publikation im Internet im Rahmen des Lehrstuhls für Alte Geschichte bis zu seiner Emeritierung an der Universität Kiel gefördert und auch darüber hinaus seine Unterstützung zugesagt hat. Wertvolle Hilfestellung bei der Erschließung arabischer und persischer Quellen verdanke ich Frau Dr. Ulrike Stehli-Werbeck, Münster. Thomas Wiesehöfer, Plön/Kiel/Münster hat zu Beginn der Publikation die technische Aufarbeitung des

Manuskripts für die Veröffentlichung im Internet besorgt. Ihm verdanke ich auch eine weitere Überarbeitung der Prosopographie im Internet und ihre Anpassung an den derzeitigen technischen Standard. Wichtige Hilfen verdanke ich bei der täglichen Arbeit am Computer Herrn Dr. Rainer Heeren, Herrn Werner Martin und Herrn Johannes Steinkuhle, Paderborn.

Paderborn, im Juli 2017

Ursula Weber

Kritik und Anregungen richten Sie bitte an Dr. Ursula Weber:

e-mail: [weber.paderborn@t-online.de](mailto:weber.paderborn@t-online.de)

Webseite: [www.dr-ursula-weber.de/prosopographie](http://www.dr-ursula-weber.de/prosopographie)